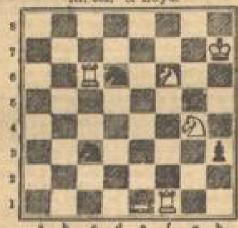
Schach

Redigiou was H. Dietentach. Wiesladener Schachterein. Spielpelegenheit Samstags- und Mittwochsabende im Cefé Maldaner in der Marktatresse. Bauptspielsbend: fametags.

Wieshoden, 20. August 1915.

Nr. 302. S. Loyd.



Matt in 2 Zugen, Nr. 363. Kohiz und Kockelkorn,

Kg3, Da0, Td7, Sg7, Df3. - Kg5, Ld3. Must in 3 Zugen.

Nr. 361 let durch Streichung der Des und des schwarzen Königs hit und Hiszefogung eines weißen Turmes auf ch und eines weißen Königs auf bit zu verbessern.

Partie 146.

Gespielt um den Wanderpreis des "Svenska Dagbladet"

THE COMPANION AND A				
We	the Nybolina		Behwara	: England.
The second	02-04	£7-00	16. Lal-471	Te8 × 47
2.	d3-d4	8g9-10	14. TH-el*	Ke617
3.	Bb163	828 41	17. Tel x e77	D-08 × 67
4.	Sg1-f3	6565	18. 8g6×e7	Kiff x of
100	121-04	h7-h0')	19. Dd1-629	Ke7-48
0.	04×10	65 × 65	20. Tal-el	6766
17.	Lo4×67†	Keszir	21, 62-64	167-165
图.	BIDMANT	K/7-089	22. De2-e7†	KI9g9
10.	Be5-g5	This-gr	23. De7-e67	Kg8-48
10.	04-05	L/854	24. Debd0†	K39g8
	0-025	Lbixel	10. Dd0g0+	Kgs-la
12	b2 x c3	Ke8-17	18. h1-h4	66-h5
13.	65-65	五百×66号 -	27. 13-13	g7-g6
III.	Lel-al	Tg5082")	28. De6-e7†	-
	and the second second second	The second second	ACCOUNTS OF THE PARTY OF THE PA	

Schwarz gab auf, da auf 28 . . . Kh7; 29. Te7+ Kh6; 30. Din+ und Matt im nachaten Zoge gefolgt ware.

30. Dist + und Matt im michaten Zoge gefolgt ware.

") Ein Tempoveriust. Der gerude Weg der Entwickling war 5. 867-56 6. Let-13 e5×64 7. Dill×dt c7-c5
8. Dd4-d3, L68-c7. - ") Da h7-b6 geschehen ist, sollte
der König nach h7 strehen, also nach g8 geken. Auf 865
---g6 würde dann Dd8-c8 folgen und die Spiel ausgiebehen.

") Kf7×g6 würde zum Verlust fohren. Es geschicht
dann 14. Dd1-d37, Kg6-h5 15. Dd3-f54, g7-g6 16. Tf1
all mit der Drohung Tel-a3. - ") Ein entscheidender
Fehler. Der Läufer mußte unwirknam gemacht werden,
also war c7-c5 geboten.

Auffärragen.

Nr. 256 (2 Zage). I. La2 b5; 2 Da7+; 1 .; : Kb0 2 Sd5+. — Nr. 357 (3 Zage). 1, Tb6, g×b6, 2 Da1; 1 . . . = 2 T×b7+, — Nr. 358 (3 Zage). 1 Tc2, — Nahenlösung: I. Td2, Nr. 259 (2 Zage). 1 Tb4,

Die Lösungen der Dr. Hartlanbechen Viersüger aind: Nr. I: 1. Thá i0; 2. Teá g×hô; 3. Tga. Nr. 2: 1. Tử dò; 2. Tiố g×hô; 3. Tgō+.

Nr. 3; L Lai 55; 2. T×h2 f5; 3. Th2. Nr. 4: 1. Tg3 f6; 3. L×f6 al D; 3. T×g7. Nebeckteung: 1. Tf3 e3; 2. T×e3 and 2. Te8 p. Nr. 5: 1. Kd5 g2; 2. T×g2 f6; 3. L×f6.

Richtige Lösungen zu allen Aufgaben sandten ein: F. S., J. H. und Wdw, in Wiesladen; zu den Aufgaben 256 bis 239 K. Schwarz in Fulds und zu der Aufgabe 338 M. Deubert in Wiesluden.

Die Turmidee der Aufgabe Nr. 357 von Paul Johner.

Ein Wienbadener Problemkomponist schreibt uns: "Wie tch Ihnan seben bei früherer Gelegenheit mitteilte, verfolge ich mit Inforesse die Veröffentlickungen in der Schachspalte des "Wiesbadener Taghiatts". So habe ich auch
gestern wieder mit Vergnügen die rollende Nr. 357 von
Paul Johner in Berlin geloot. Sie schrolben dazu", Ke
handelt sich aber mehr um eine Stadie etz.". Sie werden
indensen entschuldigen, wenn ich widersprecher Die
Stellung hat doch wohl nicht den Gnarakter einer Studie,
sinders den eines Problems. Keine der aufgestellten
Figuren ist überfüssig, sondern zur Durchführung der
wunderschösen, unten weiter ausgeführten Turmides notwendig. Daß der Eindruck einer Schlufistellung einer
Partie erweckt wird, dürfte wohl kaum, obwohl der
Wert des Stüches dedurch roch erhöht wird, eine vorgefaßte Abeicht des Verfassers sein, sondern zur das zutch Ihnan schen bei früherer Gelegenhalt mitteilte, vergefaßte Alnicht des Verfassers sein, sondern uur das zugefaßte Alnicht des Verfassers sein, sondern uur das zufallige Ergebnis bei Durchführung der Turmedee. Daßt es
dem Komponisten gelangen ist, atmiliche 14 möglichen
Betretungsfelder des Turmes so durch die scheinbar überfüssigen Figuren für die Lesung auszunützen, ist eine
wunderschöne Ides und eine Leistung, die selten ist. Die
Stellung ist, wie Herr J. Misses augt, "ein vortrefflich
nungsarbeitetes Sinck". Ich müchle Sie nun bitten, bei
Gelesenheit der Bekannterbe der Lesung auf die benondere Gelegenheit der Bekanntgabe der Lieung auf die besonders Schönheit der Turmidee aufmerknam zu machen. Ihnen alter danke ich, daß Sie mich mit einem so wertvollen Stack, das mir bisher unbekannt war, bekannt gemacht baben."

Rätsel-Ecke

Dur Hathdrock der Ritterlich verbuien.



Gruppenräbed.

ands then dame deut envo had inly adden ance note neves tike sull tast tens were swis.

Versichende Gruppen sind so zu ordeen, daß sie, in sinngamäßer Abteilung gelesen, ein wichtiges, auf den gegebwärtigen Krieg bezüglichen Ereignis bezeichnen,

Anagramm.

Die Engländer bolten sie an die Front, Diswell sie wohl gedacht: Die Deutschen sind nur an das Helle gewohnt, Und die hier sind schwarz wie die Nacht. Die Deutschen fürchten nichts auf der Welt Und haben nur d'etiber gelacht. Und werden von jenen die Zeichen verstellt, Erglüb'n sie in schlaumernder Pracht.

Aufförungen der Bütsel in Nr. 260.

Büderrkinelt Fostscheckumt. — Gebeinnscheitt: Bafreiüng Lambergs. (Schlüssel: Burg. Feile, Ring. Noger. Geber.
Liebe, Meise.) — Charnde: Bergarbeiterstreik. (Berlin, Gyrbe.
Liter, Streituk. — Akrestiehen: Baixanhalbinsel. (Bast.
Abert. Leupe. Kelle, Astorn, Nejd. Halm. Aroma. Leier.
Branch. Illes, Nadel, Sepel, Estreth, Laster.) — Zahlenrkiselt Italiener. (Ire. Tia, Ara, Len, Eli, Nil, Ran.)

Breinfrertid fie bie Confeitung: & o. Ramtubret in Effenfallen. - Bend und Werlag ber 2. Wolfenbergiffen bet-Beibendern in Mittelien



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag. 29. August.

1915.

(M. Bertfehung.)

Hr. 201.

Friedels Liebe. Senton ven Want pan Benfupt.

(Biogivest perioten.)

"Mb, bas ift ja Magda Bergen bom Ranf-Abeater", fagte Grötin Gorbagen und bos ihre Lorgneite. Sie muftente eingehend die junge Schönheit, "Biel zu auf-fallend für meinen Geichmad", meinte fie dann. Der Oberit nichte, für Frauen war fein Interesse abge-stampft. Moancement, Dienst und Pierde dünkten ihm weichtiger.

"Bie gefällt fie bir, Friedel?" Sans fragte es, Der Camerabicatliche Unterton lag wieber in feiner Stimme, bas Beibe, Gube, Werbende mar baraus ge-ichnenden, bas Ericheinen ber Schaufpielerin batte ben Bauber gebrochen.

"Ich finde Frünlein Bergen fohr icon und fehr elegant", gab Friedel gurud, "auferdem ift fie eine gube Schaufpielerin und ichen fehr beliebt trop ber furgen Beit ihren biefigen Birbens."

"3ch habe fie noch nie ipfelen feben, bu treißt, ich mache mir nicht viel aus bem Thanter. Soge, Friedel, me blieben wir dech noch gleich porbin im Gespräch feben? Sprach ich nicht bavon, bog ich "Laufbengel" auf für bas Derbi in Roin anmelbete?"

"Ja, denon ipendit bu, Sand", fie lächelte mibe und gestwungen. Wenn er wuhte, wie treb er ibr eben geban. - "Wie ichon beine Mugen find, fle leuchten fo einen beute', botte er ihr gogennunt und nabe boren mor fie gewefen, ibm ihr Gilblen und Benten preitungeben, und jest entfann er fich feiner Borte nicht einmal mobt. Friedel prefite die Lippen aufeinander und in ihren braunen Augen erloss der Glaus. Sie de-merkte nur allan gut die Blide, die Sans ab und zu nach dem Rachbartich hinfiberfandte an dem ichdnen fungen Bielbe. Im übrigen nahm die Schauspielerin von ber angenehmen Aufmerksamkeit, die ihr auch von underen Tilden zutell werd, nicht die geringste Rotts. Undig und leife sproch sie sannilen mit ihrer Be-gleiterin und beide liehen fich die bestellten Speisen gut

Eind' losgufriegen. Die Stude ift ja in Grund und Geden verritten, ober ich gatodine ibr die Dummbelten balb ob, und trenn ich fie erft enal tücktig geansieltet babe, dann gibt es ein arfiffalliges Tier."

"Gieft "Gegenfind" auch in Rieberrad beim Trai-

nerd" frogte Friedel, nur um elwas zu kigen, denn ihre Wedopfen waren gar nicht bei der Sache.

In, gleich morgen will ich ihre Gänge ordentlich wilfen, Geeringen wollte auch randsommen, undglich, das wir gleich unfer Gelicht abstelliehen."

"Kum logt bleh, habt ihr jungen Brautzwar wirklich keinen anderen Gelpräckshioft?" unberbrach der Oberft

feinem Roffen. "Da benohmen trie uns als Beclobte doch anders, was Moelet" wandte er fich an feine Geitin. "Bir iprochen bon der Ansflätting und von der Liebe und unferer Sochseit, nicht wohr?" "Ich glaube, Friedel batte defür kein Interesse", er-underte Sonn Buckenboch, und Friedel lachte wieder taut,

an leut um aufrichtig zu fein, und meinte: "Wie gut du mich fennst." Das Sachen flong fo bort und auf-dringlich, die Wimpern der Schaespielerin boben fic und icanten befremdet herüber, just, ba ber Artillerieleutnaut himliberiab.

"Mad unn medien mir aufbrechen. Rellner, gobien". rief Derfit Gerhagen, allo ber Beibfied fallt bir gur

Friedel erhob fich und ichloh die groben Berlaufterfnäpje ihres weihen Jadetts und Bans reichte ihr ben Entoutent. Die Ungarn pielten in leichtem, wiegenben, bestrickenden Tempo: "Das ift bos führ Mobel", und Briebel faunte ibre Bliefe nicht almenben ben ber gorten Gestalt in bem weichen Bermelingela, ber bie jungen Schullern mit bem foniglichen Schmud fost allgu idmer zu belaften ichien.

"Das ist bas führ Rabet", longen die Geigen und Sans Budenbuch folgte feiner voranfdreitenben Brust.

"Gestaliere mir nur, Friedel, mein Bennstall, der dither nie liber ein Pleid binausging, hat sich um eins vermehrt", riet Sand Buskenbach fred errogt seiner Braut entgezen. Friedel Gordagen batte den Offizier dem Fentlet ann kommen feben und war felbet gegingen, ibm die Tür gu öffnen.

gen, ihm die Tür zu öffnen.
"Ich grankliere dir, Hand." Sie legte ihre Hand in die leine. "Tu boli also "Sepretind" emsochend"
"Javoshli "Sepretind" gedert joht mir." Er trat ein und, nachdem ihm der Diener in der Kalle Rühe und Mantel abgenommen, folgte er Friedel ins Rimmer.
Gräfin Goedagen mochte Bolucke und der Sberift mar im Dienkt, die beiden jungen Wienisten befanden sich allein in dem eleganden Kaume. "Wie ist dir lierigens der gestrige Abend befomment" fragte Hand, auf einem Studi Mah nehmend.

Seite aut." Das freut mich. Seute worgen war ich ichon frud policher gaus und ritt nach Riederrod. Geeringen kom eine Biertelstunde safter, ich batte mie inswischen "Serenfind" erdentlich vorsühren kallen und wich noch-mel überzeugt, daß aus der Stute was zu machen ist. Uch auf, Friedel, wie ich das Wielt in Form friegel" ichioli er aufleuchtenben Blides

"Das glaube ich die und ich freue mich schon dernut, dich auf "Dezenfind" zu seden", sein Enthulisbemis ein sie wie inuner mit. "Du nannbest mir geleren die Ramest der Eltern von "Gerenfind", wie hiehen die doch gleiche" "Deze" und "General Schnell". Die Stude "Gege" war je feinerzeit lange undestrittenen Japorit auf allem

undglichen Rennen. Die bolte fich bie größten Gelb-preife, gang abgeleben bon bem Gifbergeng, bas fic

ihrem Befiger, Wolf von Jappaut, der die selbst ritt, eine bezährt. Iso "Gepenkinde" Mutter war eine Berühmtbeit, die die die Geschmibeit, die fie eines Aages — ich weiß nicht mehr auf welcher Badn es bassierte — Sen befannten Gerrenreiter abstimis, der dabei so zu Schaden kam, daß es wit der Reiterzt sie ihn aus war für innner. Damit war ober nich die Glangreriade von "Sept" vordei, der nächtle Befiger holbe lich nichts Belonderes auchr mit ihr."

Bann tann ich mir denn "Gegentlind" anfeben?"

fragte Priedel.

"Sobald ich ihr die Unturgenden abgewöhnt bebe, reite ich fie die vor", vertprach er, "Saufbengel" läht dich auch vielmals grüßen", fügle er läckelnd hingu,

"Danfe. Leninierft bu morgen friib?"

"Jia, natürlich die game Woche, jeden Wergen. Es boht diese Woche gut, desde keinen strammen Dienst. Ich nuch ench "Vansbengel" noch seite von nehmen, das Geldberg Jogd-Alennen bele ich mir mit ihm dandbenlicher. Aum will ich aber geden. Schah", er liand auf, "Josh sind folange mit die allein geressen. Früder als wir nur Coofen und Cousline waren, kümmerte fie sich teenig darum, was wir taken, jeht sindet sie alles urpassiend. Auch Friedel imm auf und Kans Buskenkach umbahte ihre Taille: "Koien, Friedel", er deute sich us ihrer sind führte ihre Haiden, Kriedel", er deuten. Das junge Möden den trug ein kleid und gewischen. Taisorierde, die Brinzeliform lied die Schlansbeit über Gebalt noch ausselfdens lied die Schlansbeit über Gebalt noch ausselfdender ericheinen, hurt und estig wirste sie in die sem Wileide.

"Das weite Rolum gestern fleibete bich ichimer", Cenute er fich nicht enthalten zu fagen. "Du mulitest

Immer Rielly tragen."

Ein Wildschein blitte in ibren Augen auf. "Findest du wirflicht" Und fie törickten Ding datte geglandt, er belle iberheint nicht, wie lie fich fleide, er achte gar nicht darauf. Fertan wellte fie fich, soweit en irgend anning, mur in Weiß fleiden.

Broblers dach mal Grün, das ist dach eine schr fcione Korbe", meinte er plöhlich naddenslich, "so ein Crün, wie es gestern odend die Schunspielerin trug."

Da entzog all Friedel Gorfingen dem Arme des Offigiers und"ihre Stimme fogte rand: "Go ein Brünt kann ich nicht tragen, das vohlt beiler zu rostenum ge-fürfigen Saaren, mi Schminke und Puber und all dem toometrichen Krann, über den die Dame flicher verfügt."

Bladdenklich verließ Graf Budenbach die Billo an der gartemreihen Seitenstrahe, die in die elogante Bodenheimer Landstraße mündete. Barum Priedel nur gleich is erregt war, west er ihr einem Borieblag dezüge bich ihres Anzweis gemacht hatte. Sie oder fah doch auch ger is hundsonager und unvorteilbaft in dem Aufgerlieb and. Und file it doch ein "Grofch", hellte er keit, und wenn man mit ihr über und anderes alle Pierde, Hunde und alleinkalls Kommitz redet, dann ihr nichts mit ihr ungufangen. Und dost grine Kleid der Rlagda Bergen beite ihm iche gefallen, is icht, daß er mur wünichen fonnte, veredel verführde fich auch is dennenhalt ichief anweiseben.

Ob die Bergen wirflich to eine gute Schaufpielerin war? — Er mußte sich wal überzeugen. Was kunde benn eigentlich beufe gegeben? Da an der Blarte bins gen je die Abenterzettel. "Ach der olle Sättenbesiher". brummte er vor sich din. "Claire — Mogda Bergen". Las er im Verionemerzeichnis, und ehe er noch recht wuizte, ob er deute oben ind Ideader geben sollte oder nicht, fand er dereits an der Rosie des Rort-Abenters und forderte einen Logenblad im ersten Nang. Er erdielt einem Blah nade der Bildage, von wo aus er die Bonelande auf den Areitern genau verfolgen fonnte.

Da faß er nun am Abend und rlidte ein toenig nertod bin und ber. Eigentlich fand er et jegt lächerlich, daß er, ber lich sonit nichts eins Theoterworftellungen macke, dier int und den Beginn bes odgespielten, gun eisernen Repertoirebestund gehörenden "Güttenbeligers" erworfteie. Und wie bell das große Saus beleuchtet war. last lagbell, nein, noch biel, biel bester. Und wärz est auch bedeutend dundler geweien, den icharten gemien Rigen der Expellenz Minocher biste der ichmale kohe Artitlerist doch troch kausn entgeben können. Solche köhen, folischen, habtricken Augen foden im Notfolle dunch Manern. Ihre Excellenz, in vormehmer kla Borrettolleite, solz mit ihrer Gesellschafterin, einem derfinstson alleren Franzischen aus altodigem Gaufe, ihm ichrag gegenüber in der Brolzeniumsloge. Sie winste ihm mit der weißbehandschaften Rechten einen fraundslichen Geufz zu, den er dunch eine Berbesagung guittierte, sichen Geufz zu, den er dunch eine Berbesagung guittierte, sollen Geuft zu, den er dunch eine Berbesagung guittierte,



Bier ber Dideftenft Stimme nicht bernimmt, ift ein Belle for, er fei und wer er fei,

Ein Bejuch in Gibraltar.

Der Belifeitg, ber alles Beite ind Manfen gebrocht und Cincifitungen, Die filt alle Beiten unerfcotterlich ichienen, Lon neuem in ben Fling ber Entridbung geriffen bat, lieb auch in Spanien alle Gebaufen und Traume mach werben, lieft riele im Laube bie Bunbe wieber fublen, bie Gibrotter, bie englifche Bwingburg an ber Gubfpibe ber Calbinfel, für fie bebeutet. Banne Reit bat Spinnien vergeblich verlicht, ben pungeliebenem Gaft abguidfütteln, ebe es fich mit bem bemiltipraben Rufegup abfand. Deute richten fich bie Blide ber Beften im Lande wieber auf bas geffeneiland int Gibeit, unb manche Mille Crindgung mag flatifinben, ob bie Beit feiner Befreiung wun enblich benannaben nich. Gibentiar biejet eine Rulle ber mechaufbigften Ginbriide, und ob gemillet einen eigenen Reig, bie Schilberung nachgulefen, bie Jahannes Rateboler in einem gehaltwallen neuen Beifebuch "Spanien", bas feeten bei ber Derberichen Berlagebanblung in freibung L. B. geideint, ban biefem vielumitrittenen Stud Gebe einwieft. Go ift ber erfte Einbrud, ben biefer nene Cpanienführer wen bem Sand, bas beute mehr in unferen Gefichtefreis tritt, erhalt. Rad langer Seereife erblidt er an einem Morgen bie neue berrliche Barbicaft vor fic, bie liegreich. maffig aus ben Aluten miffteigt, eine ben titanifden Urweltproulien geiftemte Gelfenfgenecle, und bagu ale meitere Umsuhmung ber glibernben Meerenflut bie Bergesbiben binter bem lieblichen Algertras und bie fanft verbleuenben Berge ber Gettabe Afrital. Die Follurlerfuchung beim Dunben ift in ber Briebenageit gnabig; ber Beamte intereffiert fich nur tile Bifielen und Bigereiten. Der Reifenbe erfalt eine befenbere Aufenthaltstarte; will er fiber Ancht verweilen, fo bebarf es meiterer Joeubichteiten. Aberrolds ficht ber Reifenbe por ben Reigen ber Laubichaft und ber Begeintion au biefem bermichebenen Bolten ber englifchen Cerberrichaft, ber fonft nur wenen bes militarifden Intereffes ertoblint gu werben pflegt. "Reignoll ift fcon bie Geftalt ber michilgen Bellenburg, welche die Raber bier, bem Feirland nabezu gefrennt - eine flache, fanbige Lesbenge bilbet bie Berbinbungebride mit Spoelen -, in grofartiger Abgefchoffenbeit und Gelbitficerbeit gebiemt bat. Machtige Jurafalbruffen, ent filmeiden Edbefece rubred, fireben gum leuchtenbeit Mence Commitgemothe empor wie ein riefiger Cylevolton in peiten Tenepelhellen, 4 Rilemeier lang und 1,8 Rillemeter Ereit gieht ber Belfen fich von Rorben nach Gilben, in ben finnuren leicht gegliebert - bie Sobenunterfciebe ben Gipfel Rub nicht bebeutent -, und nur an ben Schmiffeiten ift ein reicher ausgehrufgter Wechfel von Echrofffeit und fanfteren Abirten. Die Welifeite feuft fich in Terenffen gu Aal, an ber meniger befochten Ofifofte ift ber Atbirers ein geber, ploglicher. Mu ber Biefefeibe bes Berges beut fich benn auch bie Gtabt Bibretter auf, Strafe für Strofe, Gafiden für Gifgen übereinander emperfieigend. guillas find bie Ausprenfiufen, bie man bei einem Spaziergung burch bas meleriich flotlinbinge Gemintel erfteigen fann, prachmell bie Blide, Die fich babei auf bie genun Bellenhoben, bos geinenbe Ruftungemier und mach ber anderen Ceite auf bas fennenlenchtenbe Meer to-Milliphon.

Einem weiten Roum wehmen auch bie üppigen Garten ber Mameba (ber öffentlichen Anlagen) ein. Atomebal Wenti man bat West nur bert, be ftraith und tiert und Mühr und buftet ad eur fo in ben Borftellungen unferer Ehnrinfte, bie his non Melent samberrich toonen Rief Gibralians in hie norb-Liche Seimet binfibengereitet baben. Alameba, bas ift finreihender Blid auf Meer und Reifenbace, has ift Mingende Militarmufif von Gelbaten in recffammenben Unifgrunn, bat ift bie gange Bracht ber fultropifden Pflangenwelt, in beren feltem Grin bas Muse ein Bab ber feligften Coquidung nimmt, bas ift beiteres Menschenvoll in feeben Geplauber, ipielenbe Rinber, Beblicher Gefang mit ben fuben Centen franifcher Chrache, meibe Gemningteleiber, Briebe und Brobfinn. . . In ber Mithe ber Marmebn liegt ein Friebhof unt grundlermucherten Grabheimen, unter bearn bie englifden Aofen von Trafolgur ruben. Roch immer haufen bier bie lepten Uffen, Die es in Cumps in Preiheit gibt; im marmen Conneuffein tommen fie bon ibren geffen berabgeftiegen, fepen fich auf bie Gielbee und tnaden Muffe, bie ihnen reich. lich über bie niebrige Mauer gegeworfen werben - ein finbiger Danbler bot fich ein Geichaft baraus gemacht, bas Bublifam und burch biefeb bie Affen mit Redeubiffen gu verforgen. Dei Spoglerglingen bift men mieberhalt auf Schwierigfriten. inbem befonders aberhalb bes alten malerifchen Maurenfolielle lebedenal, wern bie Antiicht gang unfallend wurde, ber Schrift bet Banberers burch eine Mornungstafel gebemmt wirb. Inbeffen burfte Manthofer bach einen betracht-Deben Teil ber berlichnten "Gafferien" unter Buhrung befichfigen. "In bleabendem Connenlicht geben mir gunticht gei-Eben fieber aufregenbeit Mauern bes aften Ralielle und mobernen Unlogen hindund, bann nimmt und bie Racht ber in bie Reifenmuffen bes Becand neipconnten Gange auf. Immen weiter, tiefer in bie Welt ber Gebeimniffe, Und immer wichen erichlieft fich in ber rmiben Belmound eine meite Offmung mit bem Husblid in lacheibe Aturen, auf blaues Meer, in menbliche Abgründe Unmittelbar ber und benfrecht, fcbenerlich ber Mifturg in bie Alefe. überall geinft ber Tob bein eins fienen Manbertmann entgegen." Wher oud euf eine Ranone reifft ber Manberer, bie berbend ben Gingang bemacht und bie Borbellung erwoft, bag eines Tages ber gange gellen bon Gibrolter fich in einen fenerspelenben Berg verwandeln und end all biefen in ber Berne ja unnuffalligen, hermligen Bellenlichern taufenbiaches Berberben bliben fomte. . .



Aus ber Mrleaszeit.

Die Golagiehne in ber Berliner Aufturgefdichte. 3n ben und aufgrabengenen mitleiblefen Rabrungefrieg bat pran auch in Berfen ber Geblagfobne bas lebte Stunblein ge-Schlagen. Bonnten in einem Rompf, in bem bie Lebenbfriftung eines 67-Millienen-Belles auf bem Spiel ftebt, fulturgefcichtliche Riidfichten vortvalten, fo murbe bas Chelprobaft ber Beilch femeellich geftibebet fein. Blar bie Geflopfahne boch einft tu Berbinbung mit bem unnermelblichen Ruchen und fintfee ein Mahrgeichen bes finerarifden Deutschlarde, im beforberen Berlind, bei bem fich im Beitalter ber altbetifchen Tees, bes Poebermeiertums und ber polltifchen Traume big beiten Beiter ber Coche ju genichtiger Briefproche bereinigien. Deinrich Beine, Loube, Theobox Junianz, Juliut Robenberg und unbere baben mehr ober minber aubführlich ber fulturbifterifden Mittien ber Schlaufaffne gebocht. Die Beit nach ben Befreiungefriegen bis in bie boer Beibe bes verfloffenen Jahrbusberts binein mar bie flaffithte Cporbe ber Ronbitereien, Die - genigfom wie bas Gefclicht von Avnabagumal war - auber Apfelfinben mit Schlogfebne und guten, ta acoben neuflibernen Aranen aufgetragenen Auffen ung wenig fenftige begefenntwerte führ Bederbiffen boten. Aber ini Reichen ber Gallaglefine wart Gottfried Rellers "Grinen Beierich" und bie prachtige Revellensammung ber "Vente von Celbunia" gefcheieben. Der bemalt nuch unbefannte Cameiger Meifter, ber Lenge guifiden Malerei und Dichthuit femnifte, wolnte guerft in ber Mobeminabe gu Berlin und bann in bem alten, Inngir performubenen "Baufof" um Suplemaben ergenider ben neuen Welleben Mominentalbauten ber Mufeen; feine gebantenreichften Cterben aber berlebte er, wie feber Mann ber Beber und bes öffentlichen Bebens, in ber Rondillougi; und geine in ber Fucheichen, Unter ben Minben &, nie fin ein im echten Engabinftil - ber Befiber Bummte aus birfer Grantfindener Gegend - gehaltenes Cobrefgeraimmer" aus bie Drintal erinnerte. Dort fest es bei Schlagfahne und Roffer, wie eint Deinzich Geine, ben eber in bette perberen, bameld "mebernen" Rimmer Champte geft mor. "Munberichen ift bort alles beforbert", foreibt er, "überall Spiegel, Blamen, Murgimmfiguen, Bergelbungen turg, die audgezeichneite Wegang -, bab', fügt er malitibs bengu, "ich effe feine Spiegel und feibene Genbinen". Gin andermal aber lebt er anterudlich "bie bide, ichmelienbe Cobne nuf bem Badmert und ben unergrandlichen Roffer, ben man fich ofine bie berfilberte Ranne nicht beufen mag." 3m übrigen war bie Schlogfabne ebenfo verichieben mie bie Ron-Litoroien, hie benn auch jebe the befouberes Publifum und blefe ober ben "Mittenftion" batten. Obne "Befefonbitoret" un wehrften Ginne bes Berlas, too ber Edlogfaberfanfant wohrlich nicht bas Musschlappsbenbe mar, blieb jahrgebeitlang Spargnapant an ber Murbfeite ber Unben, ma bie miffens fanftlichen und feitischen Beitfcheiften autlagen und bet Treifpunft ber gelehrten Belt mur. Bier entwidelte fich bie noch bemte mendenal unnngegebm miffallende Cpenialität bes "Beitregerigens", ber minbeftens ein halbes Duffenb Journele "belegt" und alle Ungriffe auf feinen temporaren Befig liftenerleft und lieghaft abwehrt. Bei Corbell am Genbarmenmarte verbebrien bie Bounnalitten und Molitifen; gu ben unterhallenbien Beruffentlichnigen ber Beit gehort Die 1887 ecidienene "Mitternichtliche Unterfaltung ber Journale bei Stebeln. Eine melebramatifche Syrne." Die berifimtefte Chluriobne fubrte fielte en ber Ctobballe, mu topiaglich ver pefeierte Pineruph Barnhagen von Enfe um Urme feiner, Sidde Dabmille Williag existion and his grobe "Artrafrien" bacilefte. Bon ibm ergiblt Mobenberg, mas all affinelles Beitbilb ermabnt fei, bot er ibn "niemnle, auch unter feinen Bidbern und an feinem Chreibtifch nicht, ohne bas ichwargweiße Band mit bem Gifernen Rreus gefehn habe. Diefe Wielt ber Edfogfahne batte falleblich noch einen merfmurbigen Jug. bier murben Bells und Tagebereigniffe in fleinen, wenige Boll boben Liguren plaftisch bargeftellt, wobei bie Edlagfabne bei ber Machbilbrung ben Moerengricht, Anelaben-Schmitt ober als Biefitige - g. B. auf einer biel betrunberiet Szene, Die Die "Giebafin in bein Tiergerten" mit temeglichen Figuren belebte - ihre Relle fpielte Das Muffvermen ber Biener Cafet und ber gange verbiederte Bug ber Beit feit 1870 machten ben fonbitoreren alten Still und ber Derricoft ber Schlägfahne ein Enbe. Mit ber Gelchichte ben Menfchemittern nach ben Befreinngiffelegen bleibt bie bagegen unwergunglich perfunben.

Die Lebenthauer ber Gefdige. Mußer bem Muritland. mangel, ber bei unferen Geinben bereicht, mieb, wenn bee Reien noch lange bauert, fich auch ein empfiedlicher Gefcubmengel - algefeben von ben in Berluft geratenen aber gerftorten Ranginen - einftellen. Benn, wie man weit, ift bie Rebensbaner ber Gefchübe wie aller Bedgiffenbinfirumente beichnorft. Bei ben finnmen ber leichten Gefterillerte reicht Die Gelenuchatlifigfeit in gamitigen Fallen, wie Rart Boffn in ber Internationalen Britidusft für Biffenichaft. Runft und Tedmit aufflort, bis 6000 Coul. Mit wachenbem Raliber ober nimmt bie Belenafraft erheblich ab: fire bie foweren Ranguarrobne find 100 fichaf bie Gabilleiftung. Schiffseeldelpe feiften noch trief mentiger. Die neuen englis fcen Schiffegeldube ben 54 und 38 Bentimeter follen bei 80 Schut erichteft fein; Die Rrupfden großen Ranenen follen ifteen mit 100 Gong weit überlegen fein. Mufentlich gintfilger find bie Bandiben gestellt, und man probbegeit ihnen ein Aberbeuern bes Rringes. Die Abenhung ber Rober, bie gues Berfagen führt, ift auf die Ausbrennung bes Stabls im Laberaum und an Abergungsfegel gurückgeführen, weniger ent bie Reibung ben Gelchoffes en ben Wanben bes Mofren, Die Berbrennungendeme bes Mitrogligering, bot in ben Gie letoffen entfiellten ift. überfreigt mit 28000 Celfint beit Comelgrunts best umgebeibem Stables, ber nur 1400a Ceiffind beträgt, um ein Bebrutenbes. Muhribem bringt bie Studiferrane gwifden Gefchof und Robe mit grober Gewalt ein und toabigt bas Mahr. Ginb erft liefnere Goaben entfamben, fo bilben fie bolb ben Mubgungspunkt für tiefent Berlideungen und Millen. Diefe beien gunbeit bie Policide leit bes geneuen Troffens auf, faiteen aber ichlieblich als rolliger Unbrendhorfeit bes Geidliges. Diefe Geristeungen treten aber eller bei langenbasgen Ranenen als bei farjen Morfern auf.



Die drei Schwestern

Mit Benutung eines Sagenstoffes aus Cirol von Ilfe-Dore Canner.

Inf einem prächtigen Bergichloß in Tirol lebte einstmals ein Aitter, Kunibert mit Namen, dem viel Wald, feld und Weinberge ringsum gehörten und viele Diener und Knechte untertan Der Ritter hatte drei munderschöne Tochter, die er gartlich liebte, und er hatte glüdlich und gufrieden fein können, wenn nicht jede seiner Tochter ein Bebrechen gehabt bätte: Ludmilla, die älteste, war taub, Bianka, die zweite, ftumm, und Sieglinde, die jüngste, blind. Und alle drei waren tiefungludlich über das schwere Schidsal, das ihnen auferlegt, und eine jede glaubte, daß gerade ihr Gebrechen das allerschwerfte und allertraurigste von der Welt sei. Da Ritter Kunibert schon recht alt war, dachte er mit Sorge daran, was wohl aus seinen Cochtern werden sollte, wenn er dereinst die Augen geschlossen, und er wünschte von gangem Bergen, daß wenigstens eine von ihnen einen Gemahl finden möge.

Bar viele Ritter und edle Berren waren auch ichon auf Burg Kühlberg gewesen, und manch einer unter ihnen hatte gemeint, es sei nicht gar so schlimm, wenn die Frau taub sei und nicht alles hören könne, und hatte Eudmilla 3um Schegemahl haben wollen, und andere: es sei gang gut, wenn die frau ftumm fei, denn gewöhnlich redeten die Frauen ohnedies zu viel, und hatten um Bianka ge-worben, und nur für Sieglinde, die Blinde, hatte sich gar kein Freiersmann gefunden. Die Schwestern aber schickten sie alle wieder nach Hause: "Entweder heiraten wir alle drei oder keine von uns; denn was foll wohl eine ohne die anderen anfangen? So belfen wir uns alle drei gegenseitig und machen einander dadurch unfer Bebrechen vergeffen."

Ritter Kunibert hatte ichon alle berühmten Arzte und Gelehrten auf seine Burg tommen lassen, damit fie feine Cochter untersuchten und sagten, ob ihnen nicht gu helfen sei, und sie hatten auch alle möglichen Kuren mit den Edelfräuleins vorgenommen, aber nach einiger Zeit den Kopf geschüttelt und gemeint, alle ärztliche Kunft und alle Gelehrsamkeit vermöge nichts gegen die Gebrechen der drei Jungfrauen, und höchstens fonnten fie durch Sauberei

geheilt werden.

Da kam eines Tages Urfa, die alte Kindermuhme der Edelfräuleins, in das Turmgemach, in dem die drei spinnend fagen, und fagte: "Als ich jung war, lebte weit dein im Sarntal in einer felsschlucht, nicht weit vom Johannis-fofel, ein alter Tauberer, von dem man sagte, daß er für jegliches Gebrechen ein heilmittel wisse. Habe auch selbst solche gesehen, denen er geholfen: einen Sahmen, den er wieder jum Geben gebracht, und einen Blinden, dem er das Augenlicht wiedergegeben. Hab' aber gedacht, der alte Querulus war' längst gestorben. Kommt da heute früh ein uralter Cautenspieler in den Burghof, ift just durchs

Sarntal gewandert und ergablt mir, daß er eingekehrt fei beim alten Querulus am Johannistofel. Mag wohl schon lang' über die hundert Jahr' alt sein, hat er gemeint, übt aber immer noch seine schwarze Kunft aus, und von weither kommen die Leut', um Beilung bei ihm gu fuchen. Tief drinnen im Berg foll er ein Gemach haben, angefüllt mit Gold und Edelsteinen und Kleinodien bis fast an die Dede, das find all die Gaben von Menschen, denen er einst geholfen. Da hab' ich dem alten Cautenspieler ergablt von euch, meine Caubden, und eurem Unglud, und er bat gesagt: Allein muß der Kranke, so er Beilung sucht, binkommen zum alten Querulus, darf kein Gefundes dabei fein, ju fuß muß er wandern durchs enge Sarntal und muß dem Sauberer hinbringen an koftbaren Baben, foviel er nur hat und tragen fann — denn der alte Querulus folang' dem Menschen sein Gold und Silber noch lieber ist als sein Gebrechen, hat's keine Mot, und 's hat kein Eil', daß er davon befreit wird, und wie der Cohn, so die Arbeit, und wer wenig gibt, kann nur wenig ver-

So sprach die alte Urfa; Bianka und Sieglinde aber lauschten atemlos ibren Worten, und Ludmilla, die Caube, ließ fein Inge von den Lippen der Sprecherin, und was fie so nicht erraten konnte, das machten durch Seichen und

auf ein Täfelchen geritte Worte die Schwestern ihr kund. Es war nur wenige Tage später, da schritten die drei Edelfräuleins gusammen den ichmalen fußsteig hinunter, der von ihres Baters Burg führte. Sie hatten unscheinbare graue Mantel über ihre Kleider geworfen, und am Urme trug jede ein schweres Bündel, darin waren Dukaten, goldene Urmfpangen und Stirnreifen und der Koftbarkeiten mehr, alles, was sie besassen und tragen konnten. Urfas Erzählung hatte ihnen keine Auhe gelassen, sie wollten als letzes Mittel versuchen, den weisen Querulus gu bitten, daß er fie von ihren Gebrechen, die fie unglücklich machten, befreie.

Sie gingen stundenlang am Ufer der wilden Talfer entlang, dorthin, wo die Berge fich immer enger und enger zusammenschlossen und endlich Burg Aunkelstein furchtbar und trotig den Eingang ins Sarntal zu wehren schien. Unterhalb der Burg wanderten sie auf dem schmalen Weg, der dicht an den felsen entlang führte, und immer enger, steiler und beschwerlicher wurde. Manchmal hingen die Felsen so weit herüber, daß die drei Frauleins sich buden mußten, um nicht mit den Köpfen anzustoßen, und unten ranschte und schäumte der wilde Bergfluß, die Calfer, über felsblode, und es drohte ihnen schier schwindlig gu werden, wenn fie hinuntersaben.

Sie wagten trot Mudigfeit und hunger nicht gu raften und fich an Speise und Trank gu erquiden, da fie

fürchteten, in der unwirtlichen Gegend von der Nacht überrascht zu werden. Endlich saben fie vor sich einen mächtigen, fteilen felskegel liegen, auf deffen schroffen Wänden auch nicht das kleinste Blümlein, nicht der geringfte Strand wuchs.

"Der Johanniskofel", sagte Ludmilla, "nun muffen wir sehen, den Eingang zur höhle des alten Querulus zu finden. Und wenn er uns auch nicht helfen will, fo gibt er uns hoffentlich ein Obdach für diese Macht, denn meine füße tragen mich faum noch und mich friert bis ins

innerste Mark."

Sie gingen von allen Seiten um den fels berum, nach einem Eingang suchend, fie betafteten feine Wande, und Sieglinde, die Blinde, deren Bebor fo fein mar, daß fie fast das Gras wachsen hörte, legte lauschend das Ohr an den falten Stein, ob fie innen vielleicht ein Beräusch hore; aber alles blieb ftumm, ftarr und falt. Da fetten fich die drei Edelfräuleins verzweifelt am Wegfaume nieder und fingen bitterlich an zu weinen.

Plötlich borte Bianka über sich ein lautes, widerliches Rabengefrächze, und als fie und Endmilla emporblicten, gewahrten fie ichräg über fich auf einem felfenvorsprung, der fo fcmal war, daß gerade nur zwei gufe nebeneinander darauf Plat hatten, ein fleines, vertrodnetes Männlein von ichier abschreckender häßlichkeit. Sein Gewand und fein Beficht waren jo grau wie der fels, an den er fich lehnte, so daß er sich kaum davon abhob, eine große Hakennase bog sich über dem Mund, von dem die Unterlippe bis weit übers Kinn herunterhing, und seine Urme waren übermäßig lang, wie bei einem Uffen.

Endmilla und Bianka beneideten faft Sieglinde, daß fie den häßlichen Kobold nicht seben fonnte.

"Mun, meine Täubchen, was wollt ihr hier? Wollt

ihr den alten Querulus besuchen?" frachzte er.

Da nidte Bianta, und Sieglinde; die am mutigften war, weil sie sich vor seiner Baglichkeit nicht entsetzen fonnte, sagte: "Ja, und wir wollten ihn bitten, daß er uns von unseren Gebrechen befreie, haben auch Dukaten und Kleinodien gebracht, ihn zu lohnen."

Ein befriedigendes Grinsen zog über des Alten Gesicht: "Hibibi, wollen seh'n, wollen seh'n", kicherte er, "aber erst will ich den Töchterchen belfen, daß sie in meinen Palast können." Und er ging in den Berg hinein, um gleich darauf mit einer Strickleiter wiederzufommen, die er den Schwestern zuwarf, mahrend er ihr Ende an dem felfen befestigte.

Das war nun ein mühfames Beraufflettern für die drei, besonders für Sieglinde, die die Stufen nicht sehen konnte, aber endlich langte doch eine nach der andern oben an, und dort umfaßte Querulus fie mit feinen langen Spinnenarmen und schob sie in die Boble hinein. Die frühlingsabende waren noch falt und rauh, so tat den Schwestern die wohlige Wärme, die ihnen entgegenströmte, doppelt wohl. Ein großes feuer brannte in der Ede des weiten Gemachs, und von der Mitte der Dede hing eine große Kreuzspinne aus Bolz herunter, deren Körper auf geheimnisvolle Weise Licht entströmte.

Schen faben fich die zwei in dem Raum um, in deffen Mitte ein großer Cifch mit Banken ringsum ftand, mabrend an den Wänden bis boch zur Dede hinan Regale fich erhoben, auf denen geheimnisvolle Copfe, Krüge, Gläfer und flaschen in allen möglichen formen und Größen ftanden.

"Nohmt eure Mäntel ab und fest euch an den Tifch, ihr werdet hungrig und durftig fein, meine Engelchen fagte der Alte, sich kichernd die Hände reibend, "gleich sollt ihr ein Nachtmahl haben." Er ging geschäftig an den keuerherd, über dem ein großer Keffel hing, nahm eine irdene Schüffel und füllte sie mit einer Kelle aus dem Inhalt des Keffels, fette die dampfende Schüffel, aus der angenehme Berüche emporstiegen, in die Mitte des Tisches, holte hölzerne Teller und Löffel, Steinbecher und einen riesenhaften Flaschenkürbis und nötigte dann seine Gäste zum Julangen und Trinken, nachdem er die Becher aus dem Kürbis

mit rotem Wein gefüllt. "Ift ein Terlanerwein, wie ihr ihn dabeim nicht bekommt", sagte er dabei.
Und wirklich, milde und doch feurig durchströmte der

Wein die Abern der drei verfrorenen Edelfräuleins und gab ihnen neuen Mut und neue Kraft. Auch die Suppe war fraftig und wohlschmedend, und ebenso das grobe Brot, das Querulus feinen Gaften reichte.

Us sie gegessen hatten, räumte Querulus Schüsseln und Gläser wieder fort und sagte: "Aun tut mir euer Unliegen kund, meine Täubchen, denn so ich euch ein Tränklein brauen foll, muß es um die Mitternachtsstunde geschehen, sonft hat es feine Wirfung." (Schluß folgt.)



Meine Reise in das Kannenbäckerland.

Don Unton Schnelger.

enn so ein zernagtes Teilchen auf dem Grunde des Sees versank zu Milliarden seiner Brüder, so dachte es auch nicht, daß sein schwarzer Großpapa einst dem feurigen Schose der Erde entstiegen da irgendwo auf dem großen Berg, oder oer Erde entstiegen da irgendwo auf dem großen Berg, oder ein anderes, daß Urgroßmama Schiefer sich zur Devonzeit im warmen Urmeere niedergeschlagen. Aus Basalt und Devonschiefern haben sich die Westerwaldtone gebildet, und in diesen war es wieder ein Bestandteil, der feldspat, der dierk als Vater der Tone anzusprechen ist. Dem eisenhaltigen Basalt verdankt der Ton seinen Gehalt an diesem rotsärbenden Bestandteil, der ihm in form von Schweseleisen oder als Oryd zugemischt ist. zugemischt ift.

Der größte der vier Seen war der bei Wirges, die Wirgefer Mulde. Don dort fommt der in Bobt-Grenzhaufen hauptsächlich verwendete Lämmersbacher Con, der in der ge-samten Conindustrie einen Namen bat und dessen Name sich mit dem Begriff "Westerwaldton" schlechthin deckt. Westlich von diesem, durch eine seichte Candstrecke, die sich aber inzwischen gehoben und verschoben hat, getrennt, debnte fich die Rans-bacher Mulde. Oben im Nordweften der dritte See bei Selters und Mogendorf, und am Sudabhange der Montabaurer Bobe der vierte und fleinfte gwischen Bobr, Billicheid und Ballendar.

21ch, lieber Wanderer, meinft du, bier fei alles noch flach und eben wie gu jener Zeit? Mein, da taufchft du dich febr. Das Erdreich hat sich gehoben und gesenkt und was oben ift unten, und was unten ift oben, wie das leider fo oft geschiebt.

In Billicheid graben fie Con an einem Bergabhang, da fonnte doch gewiß fein See gewesen sein, aber die Erdrinde ift nicht fest und starr und mo jest ein Cal ift, da fah der Urgermane vielleicht einen fleinen Bügel, und ware vor ihm einer da gewesen, der hatte einen hohen Berg gesehen. Es scheint, daß die Seen, und vor allem der bei Hillscheid, nicht immer gleichen Tufluß an Wasser gehabt haben, denn oft müssen sie ganz ausgetrocknet gewesen sein. Dann wuchs Moos und Sumpfgewächs in ihnen, und Frösche mögen in schwarzer, stinkender Flut ihr liebliches Bild beschaut haben, wenn sie am Ufer saßen und sangen. Die Vegetation nuß oft lange bestanden haben, bis wieder eine flut kam und sie unter Schutt und Schlamm vergrub. Dann verfaulten die Pflanzenreste bei hobem Druck unter Luftabichlug und wurden gu Corf und nun find fie Braunfohle. In einer hillscheider Grube ift gu sehen, wie Con, Sand und Brauntoble in bunter Reihenfolge aufeinanderlagern. Oft sind die Cager schmal, oft breit, oft rein, oft unrein und dann wird der schwarze, erdpechartige Con auf die Halde gefahren und wartet dort, bis ihn unfere Enkel einftens wieder ausgraben werden. Wenn der braunfohledurchfette Con in größeren Mengen porfame, konnte man ihn ohne weiteres feuerungsmaterial, als das, was in ihm stedt, zu Chamotte brennen, so aber lohnt sich's nicht. Das Eisenoryd, das von dem verwitterten Basalte her noch in dem Schlamme stedte, verband sich mit den Schwefel-wasserstoffen der verwesenden Sumpfpslanzen und es bildeten sich ganze Knollen von Schwefeleisen, oft groß wie Kindsköpfe, die ein Schreden der Höhrer Kannenbäder sind, zwar weniger die großen, als die fleinen.

Diefe fcmelgen beim Brennen der Copfe und dann gibt Diese schmelzen beim Brennen der Copte und dann gibt es lauter kleine, schwarze Pünktchen auf der Ware, die hellgran fein soll, oder sie lausen an der Seite schwarzglänzend herunter. Jeder, oder besser jede, hat das schon gesehen. "Flohsch...." sagt derb der höhrer Kannenbäcker, und kann sast nichts dagegen machen, er muß nehmen, was die Natur ihm gibt.

Das alles zog durch mein zersahrenes Gemüt, als der Tonwagen da unten an mir vorbeisuhr. Wenn ich jemand

langweilte, fo bitte ich um Bergeibung. Der Wagen war langft fort, fogar fein Brummen borte man nicht mehr, da raffte ich mich auf, stimmte ein Liedlein an und jog gen Bobr-Greng-haufen. 21h! Ich kam um eine Biegung, da grufte Greng-haufen von fteiler Bobe, wie das friedlich glanzte im Morgenftrahl. Wie ein Städtlein aus graner Dorzeit ftand es da oben, sein altes Kirchlein, ein altes fabrikhaus, wie ein Kloster zu schauen, und alte hohe Mauern schoben sich über die Kuppe vor, und hinten stand gelbglänzend die neue Schule, ein starker Kontrast. Bald bin ich ganz am Tiel. Eine Krümmung, noch eine, und da liegt es vor mir, das freundliche Höhr.

Dide, hellweiße und tiefschwarze Rauchwolfen mälzten fich drüber hin, und gang hinten verschwand alles in grauem, un-

durchsichtigem Mebel.

und mit Cehm verschmiert wird.

3ch hatte Glud, die Kannenbader buten beute aus, d. h. die Ofen, worinnen ihre Copfe brannten, waren nun folange "im Gange", daß die Ware, gargebrannt war, und man nun jum Glasieren schreiten konnte. Meistens richten es die höhrer und Grenzhäuser Kannenbäcker so ein, daß dieses Ausbrennen in das Ende der Woche fällt, und willst du etwas intereffantes sehen, so gehe in diesen Tagen bin. Ich war noch nicht weit durch die Hauptstraße gewandert, da sah ich so ein qualmendes, fenerspeiendes Ungetum in einem Bofe fteben. Ma, ich gebe bin, und der liebe Mann, der da schwarz wie ein Julukaffer an dem Ofen herumhantierte, ift fo freundlich und läßt mich zusehen und gibt mir Aufflärung, so gut er kann. Da ftand ich nun fünf Schritte von dem Ofen weg und es war mir, als würde ich gesotten. Der Ofen war langgestreckt, unten an seinem Kopfende waren drei geuerungen und oben, er ging etwas fpit gu, führte ein Steg um drei Seiten, am andern Kopfende war die Cure, die bei jedem Brand mit Steinen vermauert

Ben und an den Seiten des Ofens waren fleine, runde Socher, die mit einem fleinernen Dedel lofe verschloffen waren, und aus denen dunfle flammenmaffen unter lautem Brummen und Sischen fast meterweit hervorschoffen, und umgeben von dem schweren, schwarzen Rauche von Bolg und Kohle fab der Ofen aus wie eine glübende, brodeinde Bolle. Der Mann öffnete vorsichtig einen der vielen Dedel und ließ mich in das Innere des Ofens bliden. Gottstrambach, fuhr ich gurud, aber ich hatte doch gefehen, wie darinnen die lieben Sauerkrauttopfe fein fauberlich aufeinander ftanden, und noch viel anderes gutes Getopf. Der Mann holte aus dem Loche einen Probescherben heraus, und nach einigem hin und Ber fand er, daß es gut fei und kommandierte auf Bobrer Platt: "Et wat gefalgel" Und da tamen noch zwei Manner beran mit großen, langstieligen Löffeln, die ichmiffen nun beinahe anderthalb Gentner Kochfalg in die Cocher. Bui! wie das gifchte, frachte und fpautte! Weiße, dide, ichwere Dampfe ichoffen bervor und es verbreitete sich ein beigender, agender Geruch nach Salgfaure, ich mußte niegen, daß mir die Augen quollen, die Leute aber schneugten fich und fingen wieder von vorne an. Ein ungefundes Beschäft - Salzfäuredampfe, brr, aber es muß fein, und die Leute werden alt dabei, oft febr alt. Der Ofen wird nun fest mit Lehm verschmiert und nach drei, vier Tagen holen fie die Copfe beraus, die find schon bellgrau und blau gemalt, und dann kommen fie auf die Bahn und bald ift Zwetschengelee oder Sauerfrant

O, der liebe Mann war freundlich, das icheinen überhaupt alle Bobrer und Grenghäuser gu fein; er führte mich in die

Wertstube.

drin oder Bier.

Da faß eine lange Reibe von Männern, die auf der Drehfcheibe funftvoll die fcwierigften Sachen drehten. Die Scheibe stef rund, elektrisch angetrieben oder wie seit anno X mit dem Fuß. Ganz genau in die Mitte setzte der Werker oder Euler einen rundgeplatschten Klumpen Con, da war nicht mehr und nicht weniger Zeug dran, als er gerade brauchte zu dem Copf, den er drehen wollte. Er ließ die Scheibe laufen, machte die Bande und den Klumpen naß, und da wuchs durch alle moglichen formen bindurch auf einmal icon und eraft ein Wafferfriiglein auf, ach wie leicht fab das aus.

Da probierte auch ich, ein Courist ift dredig, und auf ein wenig Dred mehr oder weniger fommt's nicht an. Plumps, der klumpen saß schon nicht in der Mitte und pendelte bin und her, bald hatte ich ihn in die richtige Cage gequetscht, da ging das Drehen los. Herrgott von Bentheim, was gab das

für ein Ding!

O Gott, o Gott. Da war es links etwas dider wie rechts, ich will verbessern schwupp, da flutscht mir das weiche, gabe Zeug zwischen Daumen und Zeigefinger hindurch, ich will halten, dasselbe paffiert rechts. O, Berr des Bimmels, erbarme dich!

Da lag mein Klumpen platt wie ein Eierkuchen auf der Scheibe und faufte rund. Immer hatte ich noch nicht genug.

Wenn die Scheibe schneller geht, dann muß es gehen, dann sicher, aber heidi. Da wurde mir der schmierige Dred vor "mei Bauchle" geschleudert, daß ich naß wurde bis unters Bemd. Diermal probierte ich noch, und viermal ging's schief. Die gange Befellichaft lachte vergnugt, und ich lachte mit, wenn ich auch beschmutt war von oben bis unten.

"Jo, mir muffen uch vier Johr libren", sagten fie, "un dann funnen mer noch nit vill, dat will verstannen sinn." Und ich

gab ihnen recht.

Dann zog ich ab und der Mann, der fich ingwischen etwas gewaschen hatte, mit mir. "Ech han jo Zeit, mer fein jo fiertig met Bade.

Wir gingen durch viele Eulereien und durch viele fabrifen. 3ch fah, wie das einfache und wie das Kunststeinzeug gemacht wird, sah die Dreber und former bei der Arbeit, sah die wird, fah die Dreher und former bei der Urbeit, fah die Modelleure und Gypsformengieger, und es war fehr intereffant.

Ein Naffauer muß das gesehen haben. Auch in den Malereien bin ich gewesen, junge Mädchen schmierten da die Sarbförper auf die getrodneten Krüge, und wischten diese dann mit weichem Tuche wieder ab.

Don den erhabenen Stellen verschwand die farbe, in den Dertiefungen blieb fie bangen und fo war ein schöner, milder

Kontraft erzielt.

Don dem Malen von Bildchen ift man fast gang abgefommen, es ift nicht ichade darum. Man foll fich freuen, daß Bobr nun diefe Beschmadlofigfeiten überwunden hat und nun einen eigenen, modernen Stil berftellt, mas Kunftfteingeng anbe-Da find besonders die vereinigten Steinzengwerfe Bohr-Grenzhaufen, die gang munderschöne Sachen berftellen, die jeder in der ftändigen Ausstellung, die fie im "Botel Müllenbach" unter-halten, bewundern fann. Aber ich mag feine einseitigen Geschäftsintereffen pflegen; ich habe in Bohr ebenfo icone Sachen gefeben und ebenfo gutes Bier getrunken wie anderwarts.

In einer Eulerei fag auf einem niedrigen Stühlchen ein altes, verhoteltes Weiblein und malte mit riefiger firigkeit mit primitivem Pinfel und Kobaltoryd Blumen und Dogel, Schmetterlinge und Männchen auf große Copfe. Es war zu nett, das

Jufehen, das Malen und das Weiblein.

So machen die Bohrer nun schon seit Jahrhunderten ihr Steinzeng, der Vater lehrt es den Sohn und der Sohn den Enkel. Die lange Erfahrung lehrte fie alle die fleinen Kniffe fennen, wie man den Con geschmeidig macht, wie man die Ofen stochert, wie man ausbacht und vieles andere. Don der königl. kera-

mischen Sachschule laffen fie fich nichts lebren.

"Ach watt", was brauchen sie wissenschaftliche Erklärung, sie können es ja so. Aur die kunftgewerblichen gabriken profitieren von der Schule, da werden Teichner und Modelleure berangebildet und feramifch-technische Kenntniffe verbreitet. Man fpurt den fegensreichen Einflug der Theorie auch bier in Bobr, aber wenig, und in die alteingesessen Industrie hat sie über-baupt noch nicht einzudringen vermocht. Es war schon spät am Tage geworden, noch in ein paar Pfeisenfabriken gingen wir, und auch dort war es interessant. Da säutete es auf einmal und pfiff und beulte, - fieben Uhr, — nun gab's nirgends mehr etwas zu seben, man war auch mude nach soviel Schönem. Doch nachber im traulichen Wirtsftubchen war's auch Liebevoll vertiefte ich meine Seele in ein Bohrer Kruglein mit gutem, fühlem Bier. Daneben am Tifche fagen Bobrer Euler und qualmten und zechten und ergählten von Groftvaterszeiten und von früher und später. Sie machten ihre Witschen über alles und jeden und waren fidel und luftig, und es dauerte nicht lange, da hatten fie auch mich angezapft. Eine kleine Weile noch, und ich war bei ihnen, wurde genedt und nedte fie, und es war eitel Euft und freud.

Schon por zweihundert Jahren fangen die Kinder in diefer

Begend:

Wer durch Bohr kommt ohne Spott, Der danke Gott."

Doch ihr Spott ift nicht biffig, er ift warm, und es find gute, lebensluftige Ceutchen.

Die lette Elektrische, die nach Vallendar hinunterfährt, spät Nachts um halb zwölf, ließ ich glücklich vorbei, und so stapste ich denn mide vom Schauen, Lachen und Trinken die Chaussee hinab, die ich in der Frühe singend gezogen. Die Sternlein slimmerten so schelmisch, warum wohl? Und als ich drei Stunden später wieder zu Hause war, da hatte Marie

mir noch Sauerfraut und Schweinerippchen aufgehoben und faß verschlafen am Berde.

Ich ag spät in der Nacht den köstlichen Stoff und dachte

an Böhr.

Noch oft bin ich hinaufgewandert, habe noch vieles gelernt und gefeben, und immer ift es fcon gewesen, fcon wie gum erstenmale.

Entfernungen vom Dordpol.

Diele sonst ganz gescheite Teute wissen noch nicht, daß Sondon südlicher liegt als Berlin, und Paris nördlicher als München. Es ist nämlich nicht so leicht, ohne Dornahme der Candfarte die Entsernungen europäischer Haupststädte vom Nordpol zu tazieren. St. Petersburg liegt z. B. so hoch im Norden, wie die Südspitze von Grönland, Odessa dagegen so südssich, daß die gleiche Entsernung vom Nordpol Norditalien berührt. Wenn man nun bedenst, daß die genannten beiden russischen Städte noch nicht einmal die Hälfte des Weges ausmachen, der von der Nordgrenze des europäischen Russland bis zum Uras, der Südgrenze, führt, kann man sich von der Größe Russlands einen ungefähren Begriff machen!

Doch bliden wir nach Deutschland! Wir sind gewohnt, Irland sehr nördlich zu schäften, während doch keine Ortschaft Irlands so nördlich liegt, wie die deutsche Stadt Memel. Rumänen dagegen schäften wir wieder so südlich ab, daß es befremdet, wenn man sagt, seine Tordarenze sei auch nicht weiter vom Tordpol entsernt, als die Hauptstadt Bayerns, München.

Toulon in Frankreich liegt ein ganzes

Toulon in Frankreich liegt ein ganzes Stüd süblicher als die Hauptstadt Serbiens, Belgrad, während Prag in Böhmen nördlicher liegt, als Arlon in Belgien. Welcher noch so gute Geograph hält im ersten Angenblick diese Tatsachen für möglich?

Daß die südlichst gelegene Ortschaft Rußlands südlicher liegt, als alle Ortschaften der Türkei, dürften auch nicht viele glauben wollen, ebensowenig wohl, daß Dresden nördlicher liegt als Plymouth in England. Ullgemein wird England zu nördlich eingeschätt!

Gewichtiger Reichtum.

Die zu den deutschen Karolinen gebos rige Inselgruppe Nab im Stillen Ogean verfügt wohl über den "gewichtigften verfügt wohl über den "gewichtigsten Reichtum", den es in der Welt gibt. Ein amerikanisches Blatt macht auf das eigen-artige Minnerten artige Münzwesen in dieser deutschen Kolonie aufmerksam. Das Hauptgeld, das auf diesen Inseln verwendet wird, find freisrunde Kalfsteine mit einem Coch in der Mitte. Diese Kalfsteinmungen, die wie Schleiffteine aussehen, haben von 6 bis 14 fuß im Durchmeffer und wiegen bäufig nicht weniger als 100 Tentner. Die Steine kommen von den Patau-Inseln, wo es große Kalksteinbrüche gibt, die eingige Steinart, die in großer Menge ver-treten ift. Wer ein Schwein kaufen will, muß von diefem gewichtigen Reichtum wenigstens 500 Pfund gu fich fteden; wer sich eine Frau erwerben will, darf nicht unter 1000 Pfund zu diesem Handel mit fich führen, denn das ift die geringfte Summe, die man für ein Cheweib anlegt. Banken kennen die glüdlichen Inseln von nab nicht; denn überall im Cande erheben fich Baufen von Kalksteinen, die den neidifch bestaunten Besitz einzelner Krösuffe darftellen, und Geldschränke, in denen man feinen Befit vor Dieben verbirgt, find auch nicht vonnöten, denn der Dieb mußte über Riefenfrafte verfügen, der einem reichen Manne der Infel eine befrachtliche Summe wegtragen wollte. Bewöhnlich haben die Bewohner von Dab ibr Beld hinten im Bof liegen, und diefe Catfache allein gibt ihnen Kredit und Unfeben. Eine Münge, die von Band gu

Band laufen fonnte, ftellen nämlich diefe schweren Steine nicht dar. Die gang großen Steine find überhaupt nicht von der Stelle ju bewegen, und wer einen dieser Schäge erwirbt, der macht sich nicht viel Sorge damit, ihn nach Hause zu schleppen. Er läßt ihn vielmehr liegen, da, wo er gerade liegt, und das Bewußtsein, daß im Bofe eines bestimmten Baufes ein aroker Stein als fein Gigentum liegt, genügt ibm und verschafft ibm Kredit, denn jedermann weiß, daß er begütert ift. So hat fich alfo bier ein mertwürdiges "Schedfystem" ausgebildet, nur daß die Scheds nicht in leichtem Papier, sondern in un-geheuren Steinen bestehen, aber auch diese Kalksteinmüngen bieten durch ihre bloße Begenwart die Möglichkeit, alles Beliebige bis ju einer bestimmten Bobe gu faufen. Die reichste familie in Dap fann nicht einmal ihren Riesensched dem neugierigen Muge vorweifen. Der Befig diefer Kröfuffe besteht nämlich in einem gang ungewöhnlich großen freisrunden Kalfftein, der auf dem Grunde des Meeres rubt. Der Stein, der größte, den man feit Menichengedenken nach der Infel führen wollte, wurde nämlich auf einem floß transportiert, das die Last nicht trug; es brach, und der Stein sank auf den Boden des Stillen Ozeans. Dieser kleine Zwischenfall änderte aber nichts an dem Reichtum feines Besitzers; er kann sich auch heute noch dafür alles in Yap kaufen, was nur fein Berg begehrt, denn jedermann weiß, daß fein Geld ficher auf dem Meeres-grunde ruht, und das genügt. C. K.



Der Beimatinftinkt bei Tieren.

Das vorzügliche Brientierungsvermögen der Brieftauben und das fast unfehlbare Wiederheimfinden diefere Ciere ift ichon von den alten Agyptern und den Chinesen praftisch verwertet worden. Doch auch andere Tiere besitzen diefen Inftinft, gum Teil in hohem Mage, und einige frap-pante Beispiele hierfur führen "Cit-Bits" an. Der treue Bund ift unglüdlich, wenn er von feinem Berrn getrennt wird, und folgt deffen Spur, dant feinem icharfen Beruch, bis er ihn wiederfindet. Erstaunlich ift es aber, wie oft Bunde auch in folchen fällen, wo von einer Spur nicht die Rede fein kann, etwa wo das Cier per Gifenbahn oder per Auto an einen fernen Ort gebracht ift, den Weg wieder nach Baufe findet. Don einem Airedale-Terrier wird ergählt, er habe einen Weg von 200 Kilometern - allerdings in 20 Cagen, also mit verschiedenen Entgleifungen und Swifchen-- zurudgelegt, und ein anderer fällen -Bund, den der Jug 160 Kilometer weit fortgeführt hatte, ftellte fich nach 3 Wochen wieder ein. Ein besonders schlauer und schnellfußiger forterrier fand sogar binnen wenigen Tagen den fast 300 Kilometer langen Weg zu seinem alten Berrn gurud. Hohe Intelligenz zeigte ein japanischer

Collie, den ein Cierargt einer fcmerghaften Ohrenentzundung wegen in Behandlung batte. Machdem man ihn einige Male den etwa 2 Kilometer weiten Weg zum Cierarzt gebracht hatte, begriff er, worauf es ankam, und ging allein. 2llle Abend, pünktlich um 8 llhr, scharrte es an der Tür des Tierarztes, und sobald die Cur geöffnet wurde, fprang mit einem Sate der Collie auf den Operationstifd, wo er geduldig harrte, bis ihn der Cier-arzt in Bebandlung nahm. Dann gog er gufrieden wieder ab. - Ein Bauer, deffen hof auf einer Infel lag, der aber auch auf dem gestlande Ader befaß, nahm eines Morgens fein Pferd im Boot über den 5 Kilometer breiten Meeresarm mit binüber, ftellte es den gangen Tag über gum Pflügen an, und ließ ibm dann für die Nacht feine freiheit. Um folgenden Morgen aber fand er es ju feinem Er stannen wieder auf der Infel, wo es, nag wie eine Kage, in der Mabe feines Stalles grafte. — Ein fleiner Junge auf dem kande hatte ein zahnes Tänben, das ihn auf seinem 2½ Kilometer langen Schulwege zu begleiten pflegte. Dann blieb es während der Schulstunden hübsch artig draußen, flog und lief umber, und vergnügte fich auf feine 2lrt; war die Schule aus, so kehrte es mit seinem kleinen Beirn beim. — Auch die Kagen haben Beirn beim. einen fehr ausgeprägten Ortsfinn. Gine Kage mar es gewöhnt, ihrer Berrin bei Musgangen durch die Stragen, der fleinen Stadt wie ein Bundchen gu folgen, und wurde fie einmal nicht mitgenommen, fo lief fie ficher ihrer Berrin entgegen. Eine andere wurde 100 Kilometer weit im Juge mitgenommen, aber nach wenigen Cagen war fie wieder dabeim. Und felbft auf Entfernungen von 200, ja fogar 450 Kilometern follen fich Kagen ichon wieder beimaefunden haben. m-r.

Sonderbare Teute.

Jur selben Zeit kam ein junger Mann, seines Handwerks Jimmermann, von Trauchgau (Füssen, Schw.) nach Weilheim und stand dort längere Zeit in Arbeit. Ein Nachbar und guter Freund zu ihm kam auch einmal nach Weilheim. Dortselhst fragte er einige Personen: "Wo ist denn der Stigljoseph (Hausname des Veressenen)?" Auf diese Frage erhielt er stets die Antwort: "Den kennen wir nicht!" Nach öfterem Fragen und stets gleichen Antworten sagte er dann: "Das sind sonderbare Ceute! Nicht amal den Stigljoseph kennen's, dahoam in Trauchgau kennt ihn Jeder!"

Rätfel.

Mein Erstes lebt gar froh und frank Im dichten Schattenhain, Beim Jägeruf und Hörnerklang Springt's über Stock und Stein.

Mein Tweites mag zur Sommerszeit Den müden Leib dir laben, Doch kannst du's auch, wenn's friert und schneit,

In meinem Bangen haben.

Auflösung des Kätsels aus der vorigen Aummer:

Die Winde.